



Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften
Diözesanverband Paderborn e.V.

Sehr geehrte ehrenamtlich engagierte Schützenschwestern und Schützenbrüder auf allen Ebenen unseres Diözesanverbandes Paderborn, liebe große Schützenfamilie des BdSJ und BHDS,

wir leben derzeit in sehr turbulenten Zeiten. Mit dem Ausbruch des Corona Virus verändert sich die Welt, wie wir sie kennen, dramatisch. Viele von Euch haben Zweifel, sind unsicher, haben Angst. Wir alle spüren diese Unsicherheit und haben viele Fragen: Bin ich noch sicher? Ist meine Familie sicher? Was passiert in dieser Krise? Wie lange wird es dauern?

Viele von Euch fragen auch: Was wird aus unseren Traditionsveranstaltungen, was wird zum Beispiel aus unserer Schützenfestsession 2020.

Ich kann die oben gestellten Fragen nicht für jeden einzelnen individuell beantworten, aber ich kann Euch meine Perspektive auf die Situation und auch meine Vision davon, wie wir als Schützenfamilie auf diese nie dagewesene Situation reagieren, darlegen.

Ja, dieses Mal stehen wir einer Situation gegenüber, die noch deutlich schlimmer zu sein scheint: diesmal geht es nicht nur um wirtschaftliche Fragen, sondern auch um unsere persönliche Situation, um unsere Gesundheit. Und versteht mich bitte nicht falsch: ich sehe die Situation als sehr ernst und kritisch. Wir alle sollten uns an die Empfehlungen halten, die uns die Experten geben. Dabei müssen wir aber auch erkennen, dass nicht jede Empfehlung, die uns in der Presse oder sonst wo gegeben wird, eine Expertenmeinung darstellt. Wir haben nach bestem Wissen und Gewissen Empfehlungen herausgegeben, wie wir mit den kommenden Veranstaltungen umgehen sollten. Wir nehmen das Thema sehr ernst. Wir wollen angemessen reagieren. Wir wollen aber nicht überreagieren und in Panik verfallen.

Nach dieser Beschreibung der Situation, wie sie sich heute darstellt und wie wir damit umgehen, möchte ich Euch gerne ein paar Ideen und Visionen mit auf den Weg geben, wie wir nach vorne schauen können.

Ein Stück weit kann man doch sagen: „**In jeder Krise liegt auch eine Chance!**“. Ich möchte diese Krise in keinem Fall kleinreden und gleichzeitig möchte ich Perspektiven und Visionen öffnen, um ein kollektives Erstarren der Gesellschaft und auch unserer großen Schützenfamilie des Diözesanverbandes Paderborn zu verhindern. Ich habe dazu einen interessanten Artikel von dem Zukunftsforscher Matthias Horx gelesen. Ich möchte seine Gedanken ein wenig auf unser Schützenwesen adaptieren: Matthias Horx sagt richtigerweise, dass eine Prognose in



Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften
Diözesanverband Paderborn e.V.

einer solchen Situation extrem schwierig zu treffen ist. Statt einer solchen PROgnose bietet er eine RE-gnose an. Was meint er damit?

Seine Idee ist relativ einfach: Stellt Euch vor, es ist der Herbst 2020, Mitte September, und wir schauen zurück auf den März, den April, 2020. Wir schauen nicht „in die Zukunft“, sondern von der Zukunft aus ZURÜCK ins Heute. Matthias Horx macht in diesem Szenario ein paar sehr ermutigende Aussagen:

- Stellen wir uns vor, es ist September 2020 und wir sitzen in einem Café in der Innenstadt. Es ist warm und ein paar Menschen bewegen sich über den Platz. Nicht so viele wie früher. Bewegen sie sich anders? Schmeckt der Kaffee anders? Der Wein? Oder schmeckt es sogar besser? Worüber werden wir uns rückblickend wundern?
- Es mag sein, dass der Verzicht auf soziale Kontakte nicht zu Isolation geführt hat. Das Gegenteil könnte der Fall sein: nach einer ersten Schockstarre fühlen sich viele Menschen sogar ein wenig erleichtert, dass all dieses Herum Gerenne, diese Hektik, das Kommunizieren auf all diesen Multi-Channels, dieser permanent überfordernde Zeitdruck überall und immer, auf mal eingebremst wurde. Die Geschwindigkeit der Welt hat sich reduziert und viele haben dies über die letzten Monate in der Rückschau als Erleichterung wahrgenommen.
- Ist das nicht auch ein Stück weit der Kern unserer „Perspektive 2025“? Nicht "The Sky is the Limit", sondern das Orientieren an unseren

eigenen Möglichkeiten. Nicht schneller, höher, weiter, sondern angemessen nach dem, was wir können. Lasst uns ehrlich zueinander sein und vielleicht auch zu uns selbst: Haben nicht viele von uns diese 'Kurzfrist-Denke', dieses "Quick and Dirty" vor der Corona Krise nicht auch als Überlastung empfunden?

Etwas aufzugeben, etwas einmal sein zu lassen, heißt nicht gleichzeitig auch, etwas zu verlieren. Nein, es bietet auch neue Möglichkeiten. Viele Menschen erfahren zum Beispiel nach einer Diät wie gut die Dinge schmecken können, auf die man eine Zeit lang verzichtet hat.

- In der Rückschau aus dem September 2020 werden wir vielleicht auch das Paradoxon erfahren, dass die größere Entfernung zwischen Menschen, die durch den Virus erzwungen worden ist, die menschliche Nähe gefördert hat. Wir hatten ein deutlich intensiveres Familienleben, wir haben Freunde wieder neu kennengelernt, wir haben gelernt, was wirklich wichtig ist, was im Leben wirklich zählt. Ja, der Virus hat unsere Perspektive verändert.



Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften
Diözesanverband Paderborn e.V.

- Nach den ersten Panikreaktionen einiger Menschen haben wir ein nie gekanntes Maß an Solidarität erfahren. Wir haben Grundwerte der Gesellschaft wie Solidarität, gemeinsames Handeln, füreinander da sein, anstatt seinen eigenen Egoismus zu leben, neu erfunden und erlebt.
- Zurückschauend von September auf März/April: Wow, da sind wir schon überrascht, wie unsere Infrastruktur, unsere Mobilnetze, unsere IT funktioniert hat. Auch wenn wir uns nicht persönlich begegnen konnten: sogar Kommunikation war immer möglich! Und ja, wir sind ein Stück weit überrascht, wie drastisch wir unsere Treffen in unseren Bruderschaften / Vereinen und Gilden reduzieren konnten und wie gut wir trotzdem miteinander kommuniziert haben, ohne uns persönlich nah zu sein. Die Digitalisierung hat bewiesen, wie hilfreich sie sein kann.
- Und ganz nebenbei hat die Verlangsamung der Drehzahl unserer Welt auch der Umwelt gutgetan.
- Die Kommunikation untereinander ist deutlich ernsthafter und intensiver geworden. Ja, wir treffen uns auf „**Augenhöhe**“.
- Menschen, die vor der Corona Krise gar nicht in der Lage waren, aufgrund des hektischen Umfeldes überhaupt zu entspannen, haben plötzlich Spaziergänge durch die Natur gemacht. Das Lesen von Büchern war über den Sommer absolut "in".
- Die ganze Welt hat sich ein wenig langsamer gedreht und das nicht unbedingt zu aller unser Nachteil.
- Der Zynismus, dieser unsägliche Weg, sich Probleme durch diffamierende Abwertung vom Hals zu halten, war endgültig out. Panik und Hysterie, die die Medien in den ersten Wochen verbreitet haben, sind deutlich zurückgegangen. Statt Zynismus und Panik haben Ehrlichkeit und ein realistischer Blick auf die Dinge Einzug gehalten. Eine solche Krisensituation kann sehr wohl helfen, sich zu fokussieren, sich auf die wesentlichen Dinge im Leben zu konzentrieren und ungewollte Phänomene, wie sie unsere Gesellschaft in den letzten Jahren hervorgebracht hat, loszuwerden.
- Wenn wir aus dem September 2020 zurückschauen, leben wir in einer Welt nach der akuten Corona Krise. Wir leben mit einem neuen Virus, aber zur großen Erleichterung aller ist es noch im Sommer 2020 gelungen, erste Medikamente auf den Markt zu bringen, mit denen die Krankheit behandelt und die Sterblichkeitsrate



Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften
Diözesanverband Paderborn e.V.

deutlich reduziert werden konnte. Jetzt, im Herbst sind schon erste Impfstoffe in Erprobung, die bald auf den Markt kommen sollen. Die Menschheit hat es geschafft, auch diesem Virus zu begegnen und wir werden mit ihm leben, so, wie wir mit der Grippe und auch mit anderen Krankheiten leben können.

- Schlussendlich, wenn wir aus dem September 2020 zurückschauen, sehen wir, dass die Wirtschaft gelitten hat, sie ist aber nicht zusammengebrochen.

Ja, einige Unternehmen haben es nicht überlebt, ja, nach wie vor leiden viele Menschen unter den Folgen dieser weltweiten Krise. Aber es ist nicht das Ende, es ist eine Art Neuanfang. Diese Krise hat uns gezeigt, worum es wirklich geht: Beziehung und das Vertrauen zwischen Menschen, Solidarität und den konstruktiven Umgang mit Herausforderungen. Hat diese Krise nicht die Welt in einer Art und Weise verändert, in der sie sich ohnehin hätte verändern sollen? Hat diese Krise diese Veränderung nicht ausgelöst und beschleunigt? Hat diese Krise nicht Menschen geholfen, sich neu zu fokussieren und den „Sinn des Lebens“ ein Stück weit besser zu verstehen? Ich möchte Euch dieses Szenario von Matthias Horx in der Rückschau aus September 2020 auf diese veritable Krise, die die Welt erlebt, nicht anbieten, um die Probleme klein zu reden.

Ganz im Gegenteil: es ist eine ernsthafte Situation und wir sollten sie so ernst nehmen wie sie ist. Ich weiß, dass diese Krise auch für den ein oder anderen von Euch ernsthafte persönliche Probleme, auch in euren Familien, verursachen kann. Bei 75000 Schützenschwestern und Schützenbrüder im Diözesanverband Paderborn ist dies lediglich eine Frage der Wahrscheinlichkeit.

Ich möchte Euch mit dieser Botschaft Mut machen, diese Krise zu überstehen und daraus gestärkt herauszugehen.

Ich finde das Wort „**Entschleunigen**“, passt zur jetzigen Situation auf viele Dinge unseres Lebens, sowohl auf unsere Freizeitaktivitäten als auch auf unser alltägliches Leben mit den Einschränkungen, die aus der Situation der Corona Krise Überlebenswichtig sind. Aber vielleicht auch so selbstverständliche Dinge, die wir die letzten Jahre und Jahrzehnten als selbstverständlich gesehen haben, aus einem anderen Blickwinkel zu sehen.



Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften
Diözesanverband Paderborn e.V.

Ich gehe noch einmal in den September 2020 und sage mit allem Stolz:

„In dieser schweren Zeit haben wir alle zusammengehalten“

Getreu dem Motto: „Schützen helfen“ füreinander und miteinander“.

Liebe Schützenbrüder und -schwestern, liebe Jungschützen,

die derzeitige, noch nie da gewesene Situation treibt uns alle in gleicher Weise um und wirft viele Fragen, Unsicherheiten und Unwägbarkeiten auf, deren Klärung teilweise auf sich warten lassen muss. Gehen wir gemeinschaftlich durch diese schwere Zeit in der Zuversicht, zu einem späteren Zeitpunkt mit mehr Schwung und Energie denn je unser Schützenwesen als festen Bestandteil des Gemeinschaftslebens zu gestalten.

Bleibt gesund!

Mit besten Schützengrüßen,

Mario Kleinemeier

Diözesanbundesmeister DV-Paderborn